

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ster

1867

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levensohn in Grünberg.

Jahrgang.

1867

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

(Eingekandt).

Im Interesse solcher Personen, die sich für eine anerkannt solide Geld-Verloosung interessieren, wird hierdurch auf die Annonce der Herren S. Steindeder & Comp. in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus ist stets vom Glücke begünstigt, versendet fortwährend pünktlichst die größten wie die kleinsten Gewinne nach den entferntesten Gegenden, und ist überhaupt bemüht, seine Interessenten prompt, reell und discret zu bedienen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. December c. früh 9 Uhr werden im Krämper Oderwalde, Forstdistrict Hegewald bei der Kontopbrücke 40 Klastern eichenes Stockholz, 80 Schock = Reisig

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgefundenen Neuwahl dreier Stadtverordneten für den 2. Wahlbezirk der 3. Abtheilung ist für 2 Stadtverordnete die absolute Majorität nicht erreicht worden. Während die absolute Majorität 28 Stimmen betrug, haben erhalten:

Herr Getreidehändler Below 22 St.
" Kupferschmiedemeister Köstel 20 "
" Weinbändler Julius Pilz 19 "
" Tuchfabrikant G. Bebr 19 "

Es wird deshalb ein neuer Wahltermin auf den 6. December c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Sesshonsaale des Rathhauses anberaumt, wozu die wahlberechtigten Bürger des 2. Wahlbezirks der 3. Abtheilung, welcher die Stadtbezirke II., IX., X. und XI. umfaßt, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß

- 1) nur die vorstehend aufgeführten Herren wählbar sind,
- 2) eine absolute Stimmenmehrheit nicht mehr erforderlich ist, und
- 3) jeder Wahlberechtigte noch einen besonderen Bestellzettel erhalten wird.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Magistrat.

Einen gußeisernen Plattenofen mit 2 Besatz Ringe verkauft

Anton a. d. Seilerbahn.

Weihnachts-Ausstellung

Durch direkte bedeutende Einkäufe ist mein Waarenlager mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen auf das Vollständigste assortirt und ist die Auswahl diesmal so reichhaltig, daß ich zur Bequemlichkeit der mich Beehrenden die Ausstellung der Waaren nach meinem Lokal, eine Treppe hoch, habe verlegen müssen.

S. Hirsch.

Der Schnitt- und Modewaaren-Anverkauf

Berlinerstraße 7

wird wegen des Todes meines Mannes fortgesetzt. Namentlich mache auf eine sehr schöne Auswahl Kattune, Camlotts, Kleiderstoffe, Tücher, Sammete aufmerksam.

J. Sabersky's Wwe.

Bekanntmachung.

Vom 1. December c. ab ist die Instütentkaffe und die Nebenkaffe II. in das Parterrelokal des Kassengebäudes verlegt worden, und sind von jetzt ab die Zahlungen an die städtischen Kassen in nachstehender Weise zu leisten:

I. Im Parterrelokale des Kassengebäudes:

- a) an die Instütenten- und Schulgeldkaffe z. H. des Herrn Rentanten Dieß,
- b) an die Nebenkaffe II. (Klassen- und Gewerbesteuer- und Feuerfocietätsgelder) z. H. des Herrn Steuererhebers Hoffmann.

II. In dem 1 Treppe hoch gelegenen Kassenlokale:

- a) an die Stadt-Hauptkaffe und Sparkasse z. H. des Herrn Rentanten Nothe,
- b) an die Nebenkaffe I. (Kommunalsteuer, Grund- und Gebäudesteuer, Hundesteuer und Tanzsteuer) z. H. des Herrn Steuererhebers Wagner.

Grünberg, den 29. November 1867.

Der Magistrat.

Führen-Verdingung.

Zur Verdingung der städtischen Forst- reise- und Commissionsföhren auf das Jahr 1868 steht Termin auf

Donnerstag den 5. December d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause an, wozu Föhren-Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Magistrat.

Föhren-Verdingung.

Zur Verdingung der städtischen Depu- tatholzfohren auf das Jahr 1868 steht Termin auf

Montag den 9. December d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause an, wozu Föhren-Unternehmer eingeladen werden.

Grünberg, den 29. November 1867.

Der Magistrat.

Herzliche Bitte.

In unserer Anstalt befinden sich 70 Knaben und 46 Mädchen; alle sind Kinder armer Eltern. An unsere Mitbewohner von Grünberg richten wir, obgleich wir die Geschäfts- stöckung selbst sehr fühlen, die dringende Bitte, uns, wie in früheren Jahren, Gaben der Liebe zu einer Weihnachtsfreude für unsere Pflög- linge gütigst zuzuwenden; wir wollen das Organ der geehrten Wohlthäter sein und die Liebesgaben, sie bestehen in Geld, Sachen oder Obst — die jedes von uns dankbarlichst annimmt, gewissenhaft verwenden und gerecht vertheilen.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs- Anstalt.

A. Seydel, A. Neumann, Chr. Mühle, Ludwig, Wilh. Dehmel, Julius Peltner.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei

Reinhold Wahl.

Aufforderung der Gläubiger im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

Ueber den Nachlaß des am 21. August 1867 zu Grünberg verstorbenen Gasthofsbesizers Ernst Heinrich Kluge ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **31. Dezember 1867 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

**auf den 14. Januar 1868
Mittags 12 Uhr**

in unserem Sitzungssaal Nr. 26 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Grünberg, den 26. November 1867.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Das in Haynau jeden Mittwoch und Sonnabend erscheinende

„Haynauer Stadtblatt“

redigirt im liberalen Sinne, bringt in jeder Nummer einen populär geschriebenen Leitartikel, eine kurze für Jedermann verständliche Uebersicht der Tagesereignisse, provinzielle und lokale Nachrichten, sowie Novellen und ladet zum Abonnement ergebenst ein.

Inserate finden in dem „Haynauer Stadtblatt“, welches das gelesenste Blatt im Kreise ist und weit über die Nachbarkreise hinaus gehalten wird, die weiteste Verbreitung.

Alle königlichen Postanstalten nehmen zu dem vierteljährlichen Abonnementspreis von 9½ Sgr. Bestellungen an.

Die Expedition.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle goldene und silberne Damen- & Herrenuhren, Regulatoren, Stuhuhren, Wanduhren zu billigen Preisen; getragene Anker-, Cylinder- und Spindeluhren sehr billig unter Garantie. Reparaturen an Uhren besorgt auf's Schnellste und Billigste unter Garantie

W. Lierse, Uhrmacher,
Breite Straße.

Eine Parthie Wallnüsse à Schock 1¾ Sgr. ist abzulassen Herrenstraße bei **Grienz.**

C. W. Geißler in Wittenberg

empfeilt seinen prämiirten

Crème de Gingembre

(Sündischen Kräuter-Liqueur)

allen Verehrern eines wohlgeschmeckenden Fabrikats wegen seines feinen aromatischen Geschmacks und Geruchs, **allen Magen- und Unterleibsleidenden** wegen seiner unübertroffenen Wirkung gegen Verdauungsstörungen, Colik, Appetitlosigkeit etc. und seines billigen Preises, welcher Jedermann den Ankauf ermöglicht.

Lager von diesem aller Orten beliebten Liqueur hält für Grünberg

Herr **Otto Hartmann.**

Bräune-Tinctur

des Bräune-Arztes Netsch versendet nach außerhalb

A. Salamon in Guben.

In meinem Verlage ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Frau von Krüdener.

Ein Zeitgemälde.

1 pro 1 u. 2 Thlr. 1. 6 Sgr.

Ein Lebensbild aus sehr bewegter Zeit, wird dieses Buch in der deutschen Lesewelt warmes Interesse erregen.

Buch der Wittwen und der Wittwen,
Trost und Labfal aus Gottes Wort für den betriibten Wittwenstand.

Preis fl. 8° mit feinem Druck 15 Sgr.

8° - großem Druck 22½ Sgr.

Möge dieses Buch, eine Frucht inniger Theilnahme mit dem Wittwenstande — seinen Käufern viele Frucht des Trostes schaffen.

Professoren, Studenten und Studenten-
leben vor 1500 Jahren

von **Th. von Verber.**

Preis 3 Sgr.

Dieser joviale Vortrag ist voll gesunden christlichen Humors und beruht zugleich auf gründlichen Quellenstudien.

Bern, 15. November 1867.

Carl H. Mann.

Spielwerke

von 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glodenpiel, Trommel und Glodenpiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.,

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und Zündholzdosen, tanzende Puppen, Arbeitsstischen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt

J. S. Selter in Bern. Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitend, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende elektrische Klaviere zu Fr. 10,000.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle, um damit zu räumen, mein reich sortirtes **Goldwaaren-Lager**, Brosches, Boutons, Ohrgehänge, Medaillons, Kreuzen, Uhrketten für Herren und Damen von 14 karätigem Golde unter Garantie, zum Kostenpreise.

W. Lierse,

Breite Straße Nr. 50.

Soeben sind die ersten Bände von **Brockhaus'**

Bibliothek der deutschen Nationalliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts in der unterzeichneten Buchhandl. eingetroffen.

Diese Bibliothek wird die besten Werte der deutschen Nationalliteratur in schön ausgestatteten, correcten und wohlfeilen Ausgaben bringen. Sie hat vor allen ähnlichen Sammlungen den Vorzug, daß jedes Werk von einem angesehenen Schriftsteller der Gegenwart herausgegeben wird, mit einer Einleitung sowie mit Erläuterungen begleitet. Unter den Herausgebern befinden sich **Bartsch, Carriere, Dünker, Frenzel, Gervinus, Goedeke, Gottschall, Hettner, Köhler, Pfeiffer, Rückert, Julian Schmidt, Carl Schwarz, Zittmann u. a.**

Die bereits erschienenen Bände bringen: **Schleiermachers** Reden, von Schwarz; **Klopstock's** Oden, von Dünker; **Musäus'** Volksmärchen, von Müller; **Kortum's** Jobiade, von Ebeling; **Ernst Schulze's** Bezauberte Rose und Poetisches Tagebuch von Zittmann.

Jeder Band (15—20 Bogen) kostet nur 10 Sgr., gebunden 15 Sgr.

Die unterzeichnete Buchhandlung hält die erschienenen Bände stets vorrätig und liefert Prospekte über die Sammlung **gratis.**

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Chem. rein. Benzin,

das beste und billigste **Fleckwasser**, empfiehlt **Gustav Sander.**

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Grünberg bei **W. Levysohn:**

Der Feierabend.

7½ Sgr. Jahrbuch 7½ Sgr. für

Ernst und Scherz, zur Belehrung und Unterhaltung.

22. Jahrgang. 1867

Mit 7 Stahlstichen. 8°. 11 Bogen.

Brosch. 7½ Sgr.

Dieses volksthümliche Jahrbuch — den unterhaltenden und belehrenden Theil (von Gustav Merik, Edmund Hofer, Ludwig Rosen, Karl von Holtei, Karl Ruß, Professor Schwarz etc.) des letzten Jahrgangs von **Trewendt's Volkskalender** umfassend und geziert mit 7 sauberen Stahlstichen — dürfte seines gediegenen Werths und wohlfeilen Preises wegen überall zahlreiche Käufer finden. Namentlich eignet sich dasselbe auch zur Anschaffung für **Volks- und Schulbibliotheken.**

Bei **W. Levysohn** in Grünberg ist vorrätig:

Preussischer Nationalkalender pro 1868. Mit Stahlstichen 12½ Sgr.

Ich empfang heut wieder eine neue Sendung schöner
Wintermäntel, Röder, Paletots u. Jacken,
 und verkaufe dieselben durchweg zu billigen Preisen **M. Sachs.**

Der große Weihnachts-Ausverkauf von Louis Wronkow

wird noch bis Ausgang dieser Woche fortgesetzt. Das Lager ist in
 allen seinen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und wird zu außer-
 gewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.

**Topfmarkt Nr. 10 im Hause
 des Herrn Herrmann Bartsch.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt eine Auswahl Brochen,
 Boutons, Ringe, Krenze, Medaillons u. s. w. in 14kar. Golde und solider
 Arbeit zu billigen Preisen. **F. A. Lehfeld,** vormals Eckarth,
 Berliner Straße.

Neue Stenographie.

Diese neue, aus nur 35 Zeichen zu-
 sammengesetzte Stenographie, welche
 unserer deutschen Schreibschrift entnom-
 men und mit dieser fast identisch und
 deshalb in wenigen Stunden leicht zu
 erlernen ist, erfordert nicht den vierten
 Theil an Zeit und Raum der gewöhn-
 lichen Schreibweise und gewährt bei
 der bisherigen Betheiligung die Aus-
 sicht, sehr bald die allgemeine Schrift
 der Büreaus wie des correspondirenden
 Publikums zu werden. Der Unterricht
 wird durch 4 Briefe — welche den Be-
 stellern innerhalb 14 Tagen franco zu-
 gesandt werden — unter Garantie er-
 theilt, gegen Franco-Einsendung von 2
 Thlr. durch die Buchhandlung von

H. L. Behrendt
 in Cammin an der Ostsee.

Eine freundliche Oberstube mit Zu-
 behör kann sogleich bezogen werden.

S. Körner, Krautstraße.

Verschiedene Varchende, Futterzeuge,
 Fries, Miltum, sowie Boy und Flanel
 zu Röcken empfiehlt billig

C. Krüger.

Frische fette Kieler Sprotten à Pfd.
 10 Sgr., Elb. u. Pomm. Neunaugen,
 Kräuter-Anchovis, frischen großkörnig.
 russ. Caviar, Apfelsinen und Citronen
 empfing und empfiehlt

A. Krumnow.

Regenschirme für Kinder
 in Alpaca und Baumwolle empfiehlt
 billigst **Reinhold Wahl.**


Photographie-Albuns
 äußerst billig, um damit zu räumen, beim
 Buchbinder **R. Knispel.**

Auktion von Oelgemälden!

Freitag den 6. December Vormittag 11 Uhr
 werde ich im Saale des Herrn Herrmann Künzel
 hierselbst für auswärtige Rechnung eine Samm-
 lung Oelgemälde, Düsseldorf'scher Schule, im Inte-
 resse der dortigen Künstler, öffentlich meistbietend,
 gegen gleich baare Bezahlung, versteigern.


Die Gemälde sind mit brillanten Goldrahmen
 versehen und eignen sich auch besonders zu Weih-
 nachts-geschenken. Ansicht am Auktionstage von
 Morgens 9 Uhr ab.

**Der Auktions-Commissarius
 A. Helwig.**

 Die erwarteten Sut- und Deckel-Jacons empfing
 und empfiehlt, sowie eine große Auswahl Hauben,
 Shawls, Tücher, Seelenwärmer zu den billigsten Preisen
Otilie Wahl, Reuthorstraße Nr. 5.

 Garderobenhalter, Schlüsselhalter, Portemon-
 naies, Cigarren-Etuis, Brillenfutterale, Feuerzeuge,
 Briefmappen u. s. w. in den neuesten Mustern empfing und em-
 pfiehlt zu den billigsten Preisen **A Werther,**

Berliner Straße Nr. 3 am Oberthor.

 Sein gut assortirtes Lager von Geh- u.
 Reisepelzen, Pelz-Garnituren für Damen,
 u. Mützen empfiehlt einem hochgeehrten Publikum
 zu möglichst billigen Preisen

R. Panitsch am Grünzeugmarkt.

Rock- und Beinkleiderstoffe,
 sowie Stoffe zu Pelzüberziegen offerirt
 gut und billig **Carl Grade.**

Täglich frische Pfannenfuchen
 von anerkannter Güte empfiehlt
R. Gomolky.

Größte Auswahl fertiger
Heberzieher, Havelocks u. Schlafröcke
 empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Michaelis,
 Berliner Str. 2, Fischer's Hotel.

Meine neuen Weihnachts-Artikel sind eingetroffen und empfehle
 solche hiermit dem geehrten Publikum ganz ergebenst
A. Werther, Berliner Str. Nr. 3 am Oberthor.

Das Spielen der Original-Staats-Loose
 ist gesetzlich erlaubt.

100,000 Thlr. pr. Crt.

als höchster Gewinn bietet die

Neueste große Geld-Verloosung,
 welche von der Hohen Landes-Regierung
 genehmigt und garantirt ist. Es werden
 hierbei nur Gewinne gezogen.

Unter 18,100 Gewinnen, welche in we-
 nigen Monaten sämmtlich zur sichern Ent-
 scheidung kommen, befinden sich Haupttref-
 fer von Thaler 100,000, 60,000, 40,000,
 20,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000,
 3000, 2500, 2000, 1500, 105mal 1000 u.

Von der Hohen Directions-Behörde
 wurde uns ein Haupt-Debit dieser Original-
 Staats-Loose übertragen, daher erhält
 Jedermann von uns die Original-Staats-
 Loose selbst in Händen (keine Promessen).
 Für die Auszahlung der Gewinne leistet
 der Staat die beste Garantie und versen-
 den wir solche pünktlich nach allen Gegenden.

Nächste Gewinn-Ziehung beginnt schon
 am 12. und 13. December 1867.

1 viertel Original-Staats-Loose kostet Thlr. 1.
 1 halbes " " " " 2.
 1 ganzes " " " " 4.
 gegen Einfindung oder Nachnahme des
 Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der
 größten Aufmerksamkeit aus, legen die er-
 forderlichen Pläne bei und ertheilen jeg-
 liche Auskunft gratis. — Nach stattgehab-
 ter Ziehung erhält jeder Theilnehmer von
 uns unaufgefordert die amtliche Liste und
 Gewinne werden pünktlichst überschickt.
 Man beliebe sich daher baldigst direkt zu
 wenden an

S. Steindecker & Comp.,
 Bank- und Wechsel-Geschäft,
 Hamburg.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-
 Beschwerden, Husten, Heiserkeit u. giebt es
 nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen,
 wie die zuerkannten Medaillen sind hiervon
 thatsächtige Beweise. — Obige rühmlichst be-
 kannten Brust-Bonbons sind in Original-Pake-
 ten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets
 vorrätig in Grünberg bei **Julius
 Rothe;** in Rothenburg bei **Louis
 Schönian;** in Saabor bei **Jul. Pla-
 czeck.**

Eider- und Gost-Wolle

— bestes Strumpfgarn — so wie
 rheinischwollenes Garn offerirt
Albert Hoppe.

Elsner's Lederöl.

Vom Militair und von Posthaltereien u. geprüfetes und zur regelmäßigen
 Anwendung bestimmtes Schutzmittel für alle Leder-Utensilien (Pferdegeschirre,
 Treibriemen, Fußbekleidungen u.), welche dadurch höchst geschmeidig gemacht
 und für den Gebrauch länger erhalten werden, empfiehlt in Flaschen von 20
 Loth Inhalt à 10 Sgr. (10 Flaschen 3 Thlr.) die Niederlage von

Wilhelm Meyer
 in Grünberg an der evangelischen Kirche.

Nordstern,

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital 1 Million 200,000 Thaler,

verbunden mit einer Aussteuer- und Sterbekasse, übernimmt Versicherungen auf
 den Todesfall, so wie auch bis zu einem bestimmten Lebensalter.

Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich unser Agent, der

Conditor R. Gomolky in Grünberg.

Berlin, den 1. October 1867.

Der Verwaltungs-Rath.

v. Dehend, Freiherr v. d. Heydt, Geh. Kommerzienrath Krause,
 v. Salviati.

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollen-
 pappen empfiehlt

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Gegenstände zu Stickereien

als Zeitungstaschen, Lesepulte, Garde-
 robenhalter, Cigarrenkasten, Cigarrenta-
 schen, Thermometer, Handtuchhalter,
 Feuerzeuge u. s. w., u. s. w. empfiehlt in
 den neuesten Façons und zu den billig-
 sten Preisen **S. Hirsch.**

**Prima pennsylvanisches Pe-
 troleum, wasserhell,**

**Paraffinlichte, gelbe, weiße, glatte
 und gerippte,**

Stearinlichte verschiedene Quali-
 täten und Packungen empfiehlt billigt
Julius Peltner.

Nur auf dem Topfmarkt

neben den 3 Bergen

zahlt man für alte Ziegenfelle 1 Thlr. 6
 Sgr., für gute Hasenfelle 6 Sgr., so
 wie für Kaninchen-, Marder-, Fuchs-
 und Dachsfelle stets wie immer die höch-
 sten Preise.

Hesse auf dem Topfmarkt
 neben den drei Bergen.

Vom Bandwurm

heißt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch**
 in Wien, Praterstraße 42. Arznei ver-
 sendbar. Näheres brieflich.

Unterzeichnete haben beschlossen, Weihnachts-Geschenke hinfort nicht mehr zu geben, dagegen eine entsprechende Summe mildthätigen Stiftungen zuzuwenden.

Grünberg, im December 1867.

Wilh. Augspach. C. J. Baskow. Bartisch & Co. Julius Borch.
 Ernst Th. Franke. S. H. Friedenthal. A. H. Gestner.
 Robert Hoffmann. C. Herrmann. J. G. Jungnickel. A. Kärger.
 Ernst Kauschke. A. Krumnow. Ernst S. Lange. R. Maue.
 Gebr. Neumann. Julius Pestner. A. Prieß. Heinrich Rothe.
 Julius Rothe. Gustav Sander. Otto Schulz. Conrad Unger.

21 Thaler

sind Seitens der hiesigen Material-Waaren-Handlungen als Ablösung der bisher üblichen Weihnachts-Geschenke der Kinder-Bewahr-Anstalt überwiesen worden, worüber wir mit bestem Danke hiermit öffentlich quittiren.

Der Vorstand d. Kinderbewahr-Anstalt

Mehfelle

zu Teppichen empfiehlt die Weißgerberei von

R. Kärger.

Handschuhe

in Glacée, Double, Buckskin u. empfiehlt
 Albert Hoppe.

2 Läden nebst Wohnung in Guben,

einer lebhaften Fabrik- und Garnisonstadt an der Bahn, in einer der vortheilhaftesten Lage, sind zum 1. Januar 1868 oder auch später zu vermieten. Adressen F. F 10 poste restante Guben.

Ein noch neues, sehr schönes **Le-faucheux-Doppelgewehr** mit Damast-Läufen ist veränderungs halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Ein Obst- und Gemüsegarten nebst Wohnung, in Grünberg, ist unter annehmbaren Bedingungen zum 1. Januar 1868 zu verpachten. Näheres in der Expedition des Wochenblattes.

200 Thlr. sind auf Landgrundstücke zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. des Wochenbl.

Seidne und wollne Westen, schwarzleidne Halstücher für Herren empfiehlt
Carl Grade.

Wachs kauft und zahlt dafür den höchsten Preis
A. Richler,
 Seifenfabrikant.

Die hiesigen Material-Waaren-Handlungen haben uns 21 Thlr. überwiesen als Ablösung des bisher üblich gewesenen Weihnachtsgeschenktes. Wir danken dafür Namens der Armen bestens und wünschen den Gebern Gottes reichsten Segen.

Der Vorstand des Hilfs-Verein.

Als Ablösung der sonst üblichen Weihnachtsgeschenke haben die hiesigen Materialwaaren-Handlungen auch unserem Verein eine Summe von 21 Thlr. überwiesen, welches wir mit dem herzlichsten Danke zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Grünberg, den 28. November 1867.

Der Frauenverein

für verhärmte Arme, Wöchnerinnen u. Kranke.

Mein Lager von geklärt und ungeklärt Garnleinwand, bunter Züchen- und Juleleinwand und Drillisch, sowie weiß- und buntleinerer Batist- und seidener Taschentücher empfehle bei billigster Preisstellung.
Friedrich Schulz.

Ein Eisenblech-Ofen steht zum Verkauf
 Grünstraße 65.

Schaukel- und Kollpferde in verschiedenen Größen empfiehlt in großer Auswahl billigst

Reinhold Wahl am Markt.

Ein Christbaum (Pyramide) wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. des Wochenbl.

Stickereien werden zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste sauber und geschmackvoll garnirt und bitte ich um geneigte Aufträge.

verw. Buchbinder **Häusler,**
 kathol. Kirchstr.

In meiner Buchdruckerei kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als **Lehrling** sogleich oder auch später unter günstigen Bedingungen eintreten.

A. Salamon in Guben.

Gute Kocherbsen, Hirse, Graupe, Schlachtgrünze bei
G. W. Peschel.

Von den hiesigen Materialwaaren-Handlungen sind uns 21 Thlr. überwiesen worden als Ablösung des bisher üblich gewesenen Weihnachtsgeschenktes. Groß ist diese Gabe, noch größer unser innigster Dank; und wünschen wir den Gebern von ganzem Herzen, daß Gott ihnen seinen reichsten Segen schenken möge.

Der Vorstand der Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Fetten geräuch. Lachs und Aal, astrach. Caviar, Elbinger Neunaugen und grosse pommersche Gänsebrüste empfiehlt

Ernst Th. Franke.



Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen

Schützenstraße 28.

Zu Weihnachtsgeschenken empfing die Kinderbewahr-Anstalt: von Hrn. S.-R. Dr. Glasfer, Hrn. Heint. Pilz jun., Hrn. Em. Cohn à 1 Thlr. Ang. 15 Sgr. Fr. C. B. 10 Sgr. H. H. 20 Sgr. N. N. bei einem frohen Familienfeste gesammelt 1 Thlr. Fr. Heint. Pilz 1 Thlr. Ungen. Weißzeug, Halstücher und Shawls. Fr. Jemm Kleidungsstücke und Hüfte. Fr. Oppenheim eine Jade. Den freundlichen Gebern herzlichsten Dank.
 Der Vorstand.



Felle

aller Art kauft und zahlt die höchsten Preise

A. Marcus

am alten Buttermarkt.

Die neuesten Westerstoffe, Cravatten, Schlipse, Oberhemden in Shirting und Wolle, Zücher, Shawls, Chemisets und Kragen, Reisebeden, Hüte in Seide und Filz empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
S. Hirsch.

Bohnen kauft

B. Hiller am Markt.

Im Königs-Saale Sonntag den 1. Dezember **CONCERT.**

Anfang 4 Uhr. Entree nach Belieben.
Nachher Tanzmusik.

Heute Sonntag von Nachmittags 4 Uhr
frische Wurst und
Tanzmusik.
Fr. Theile.

Heute Sonntag
frische Wurst und
Tanz-Musik
bei **Hübner.**

Verein „Mercur“.

Montag den 2. December c. im Saal
des Herrn Seimert Vortrag des
Herrn Realschullehrer Decker über Co-
lonialwesen.

Im Königs-Saale
Dienstag den 3. Dezember
Großes

Streich-Concert

ausgef. von der Kapelle des Niederschlesi-
schen Festungs-Artillerie-Regiments Nr.
5 aus Glogau unter Leitung des Mu-
sikmeisters Herrn Förster.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr. Billets à
4 Sgr. sind in der Buchhandlung des
Herrn W. Levisohn zu haben.

Nachher
Grosser Ball.

Mittwoch den 4. Dezember c. Abends
7 Uhr findet

Theekränzchen
im Schießhaus-Saale statt Gästen ist
der Zutritt gestattet.

Der Schützen-Vorstand.

Donnerstag den 5. Dezember
2. Abonnements-Concert.
Tröstler.

Echt engl. Porter-Bier
empfehlen billigst

Ernst Th. Franke.

frischen großk. Astrach.
Caviar empfiehlt

Gustav Sander.

Feinstes Weizenmehl,
sehr weißes Roggenmehl,
Futtermehl und Kleie
bei **G. W. Peschel.**

Die so schnell vergriffenen Bou-
quets, Kränze u. s. w.
im Haarschneide-Kabinet des
Herrn **Kliem** habe wiederum
auf das Vollständigste assortirt.

Reinhold Warsönke.

**Wiener Apollo-,
Stearin- und Paraffin-
kerzen,** so wie **Petroleum**
in wasserheller Waare empfiehlt billigst
Gustav Sander.

Schöne große **Bibernützen,** sowie
eine Auswahl **Knabenmützen** von
Biber empfiehlt billigst

J. Michaelis, Mützenfabrikant,
wohnhalt Breite Straße
bei Herrn Schneider.

Einige fleißige Spuhlerinnen finden
dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die
Exped. d. Bl.

Sorauer und alle Sorten
Volks-, Comtoir- und Wandkalender
pro 1868 empfehle meinen werthen
Mitbürgern zur gütigen Abnahme
H. Dehmel, Buchbinder.

Winter-Handschuhe

in größter Auswahl und zu den billig-
sten Preisen bei **C. Krüger.**

Goldene Uhrketten u. Schlüssel, 14karät,
Silberne Uhrketten u. Schlüssel, 13löthig,
Tafel-Uhrketten u. Schlüssel,
Schwarze Jet-Uhrketten,
Stählerne Uhrketten in reichster Auswahl
zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Fierse, Uhrmacher, Breite Str. 50.

Bohnen

kauft zu erhöhten Preisen
Wittwe Marcus
unterm Rathsthum.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mit-
tel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen
Schwächezustände der Harnblase und Ge-
schlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Neue Siegel-Oblaten

für Private und Geschäfte aller Art,
können laut Musterkarte bestellt werden
bei **Heinrich Wilcke.**

Die längst erwartete

Lefacheux-Munition

ist endlich eingetroffen.

Zugleich empfehle:

feinstes Jagdpulver, lose und in
Paqueten, Schroot in allen Num-
mern, Blei, Zündhütchen u.

Julius Peltner.

Kanarienvögel

sind zu verkaufen

Silberberg Nr. 97.

65r Weißwein a Quart 7 Sgr. ver-
kauft **Gustav Fiedler,** Herrenstraße.

66r Wein in Qu. à 6 Sgr. bei
Ferd. Hentschel, Silberberg.

63r Roth- u. Weißwein a Quart 7
Sgr. bei **Wwe. Mühle am Markt.**

63r Rothwein a Quart 7 Sgr. em-
pfehlen **Julius Roth** am Markt.

Guter 66r Rothwein a Quart 6 Sgr.
bei **Aug. Feindt,** Berliner Straße.

Weinausschank bei:

C. Angermann, Berl. Str., 65r Ww. 7 sg.
Magelschmied Klauke, 7 sg.

R. Kuske, 63r 7 sg.

H. Reckeb am Markt, 7 sg.

Bäcker Seimert, 7 sg.

Sebauer an der Gartenstr., 7 sg.

Fischler E. Schulz, Berl. Str., 63r 7 sg.

Bäcker Schönfnecht, 7 sg. und Montag
Zwiebelplak.

Schmidt Stolpe, gr. B., 63r Ww. 7 sg.

R. Behr, a. d. Neustadt, 66r 6 sg.

Hoffmann neben d. Inquisit., 66r 6 sg.

G. Prittmann am Strohm., 66r 6 sg.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 7. Nov.: Polizei-Regist. J. W. F.
Hentschel ein Sohn, Mar Otto Emil. — Den
13. Nov.: Drechlermstr. E. A. Röhrich ein
S., Paul Reinhold. — Den 14. Nov.: Gärt-
ner J. C. H. Schreck aus Kühnau ein S., Jo-
hann Carl Reinhold. — Den 15. Nov.: Bauer
J. G. Lehmann aus Kühnau ein S., Johann
August. — Den 17. Nov.: Fabrikarb. J. C.
Hering ein S., Johann Carl Gustav. — Den
22. Nov.: Tagelarb. E. E. Kurze eine T.,
todtgeboren.

Gestorbene.

Den 26. Nov.: Einw. J. F. W. Schreck
mit 3gfr. P. A. Feuchner. — Den 28. Nov.:
Fleischermstr. E. R. Sommer aus Sawade mit
3gfr. J. E. Perschke aus Heinersdorf.

Gestorbene.

Den 23. Nov.: Der unverheh. M. Schul-
rabe Tochter, Justine, 11 M. 23 J. (Zähnen).
— Ehemal. Gasthofbes. Wiltz. Moriz Woschke,
42 J. 7 M. 16 J. (Gehirnerweichung). —
Tagelarb. Ernst Ad. Nidel, 57 J. 6 M. 18
J. (Schlagfluß). — Zimmergef. Carl Aug. Jung-
nickel aus Sawade, 24 J. 8 M. 11 J. (ver-
unglückt). — Den 24. Nov.: Des Schuhma-
cherstr. E. F. Reimbach Ehefrau, Joh. Henr.
geb. Ebnstleben, 59 J. 4 M. 20 J. (Brust-
wassersucht). — Den 27. Nov.: Einw. Joh.
Gottfr. Irmler in Sawade, 49 J. 10 M. (Er-
kranktheit).

| Nach Pr. Maß und Gewicht pr. Schffl. | Schwiebus, den 23. November. | | Grossen, 21. Novbr. | |
|---|---------------------------------|------------------------|-------------------------|------------------------|
| | Höchst. Pr. thl. sg. | Niedr. Pr. thl. sg. | Höchst. Pr. thl. sg. | Niedr. Pr. thl. sg. |

| | | | | | | |
|------------|------|---|------|---|------|---|
| Weizen .. | 3 29 | — | 3 27 | — | 3 20 | — |
| Roggen .. | 2 29 | — | 2 27 | — | 2 15 | — |
| Gerste ... | 2 4 | — | 2 2 | — | 2 10 | — |
| Hafer ... | 1 15 | — | 1 13 | — | 1 10 | — |
| Erbsen ... | 2 15 | — | 2 13 | — | — | — |
| Hirse ... | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | — 20 | — | 18 | — | — | — |
| Hen, Gr.. | — | — | — | — | 1 | — |
| Stroh, Gr. | — | — | — | — | — | — |
| Butter, P. | — | — | — | — | — | — |

Hierzu 2 Beilagen.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96.

Aus dem Leben des weiland ehr- und
achtbaren Meisters Theophilus Frohmann,
welcher als armer Schneidergeselle
zu Büllstedten eingewandert
und als reicher Mann daselbst
gestorben ist.

(Fortsetzung u. Schluß.)

XIV.

Drei Monden hat unser Brautstand gedauert; nun sind wir seit gestern Mann und Weib.

Ich weiß nicht, ob die Sonne ein glücklicher Paar bescheint, als uns, meine Herzens-Marie und mich. Nein, ich sage nein! tief aus der Seele heraus. — Die Hochzeit hat zwar all' mein Erspartes aufgezehrt; was thut's, mein Handwerk nährt uns schlecht und gerecht. Wenn ich hätte von den Gütern der Welt, wohl möchte ich meinen Schatz halten, wie eine Königin; es ist blos die Frage, ob ein zufriedener Gemüth aus ihren Augen schauen würde, wenn sie säße in aller Herrlichkeit. Nein, Marie, dazu kenne ich dich besser, wie du bist. Mein Herz und dein Herz und unser rechtschaffen Brot in Liebe und Einigkeit, all' Anderes thut nichts zu unserm Glücke. —

Behüte Gott, daß ich wohlverworbenes Gut verachten sollte! Beileibe! das kommt mir nicht in den Sinn. Wir wollen das Unse bedächtig zu Rathe halten, daß aus dem Groschen Thaler werden, aus den Thalern ein rundes Capital; ich meine nur, Glück und Geld, die Beiden gehören nicht allemal zusammen, daß eines nicht bestehen könnte ohne das andere. — Wenn ich nach mehr strebe, als wir zu unserer Nothdurft brauchen, so habe ich dabei zwei Dinge im Auge, die Zeit, wo die Hände müde werden und schwach zur Arbeit, und zum Andern meine Bestimmung auf der Welt, nicht blos für mich zu leben, zu essen, zu schlafen und zu sterben, sondern zu erfüllen jeden Ehrenmannes Lebenszweck: was an ihm ist, zu wirken für's allgemeine Beste, das ist nach meinem Verstand: zu schaffen, daß die Menschheit allzumal immer einsichtsvoller, über alle Sache aufgeklärter, und was dann selber kommt, für und für in jedem Stück glücklicher werde. Dem Zweck muß Jeder dienen, Jeder in seinem Kreise, so weit er langan kann, und wenn er der guten Sache mit barem Klang den rechten Nachdruck geben mag, so wird er ihr zumeist förderlich sein. Hast du, Einem den Hunger zu stillen, so erstickst du damit die böse Begier in ihm, wenn er auch schon die Hand ausgestreckt hätte zu Raub und Mord. Eine warme Schüssel ist für so Einen allemal fruchtbarer, als die schönste Predigt. Erst den Hunger aus dem Lande treiben, dann der Jugend durch guten Unterricht einen rechten Halt geben, daß die Leute für's ganze Leben wissen, wo rechts ist und wo links, ich meine, so kommen wir Alle bald genug in's Paradies. Der Herr Hofrath hat mir alle Gedanken darüber recht klar gemacht, daß ich nicht blos darin herumtappe, sie fühle, aber nicht sehe, sondern ich drin Bescheid weiß, wie im Einmaleins, und just so fest dran glaube, weil ich die Sache mit offnen Augen sehe. Und eben, weil ich die Einsicht habe, was recht angewandter Reichthum der Menschheit für Frucht bringen muß, ja deshalb möchte ich wohl ein reicher Mann sein.

Nun, ich habe das Alles mit meinem Weibel ausgerecht, und wir haben einander die Hand d'rauf gegeben: „Spüre in der Zeit, so hast du für deine und Anderer Noth.“

XV.

Nach fünfzig Jahren.

Hier sitze ich unter der Linde vor meinem Hause und schau sie an, die Blätter der Erinnerung aus alter Zeit.

Das war vor langen Jahren, als ich die festen Buchstaben schrieb, die von außen und im Sinne strogen von Jugendlust; heut zittert meine Hand, ist steif und müde worden, das macht: es will Abend werden in meinem Leben.

Der Tag liegt vor mir in diesem Buch; so will ich mein Herz erquickten, daß ich zurückgehe mit meinen stillen Gedanken in den warmen Sonnenschein der Vergangenheit. Ich habe viel geduldet und viel gelitten, ich habe geliebt und bin froh geworden vieler Zeit im Glück, das Leid ist vorbei, das Beste hat Bestand gehalten und ist mir treu geblieben in meinem Alter.

Zwar sitzt du nicht mehr an meiner Seite, mein herziges Weib, so lieb im weißen Haar, wie in deiner Blüthenzeit; sie haben dich gestern eingesargt und dich von mir getragen in den kühlen Friedhof; doch was will ich klagen über den kurzen Abschied von meinem Schatz, trag ich's doch in meinem Gefühl, daß auch meine Zeit erfüllt ist. — — —

Ich sterbe vielen Lieben nach, die mir vorangegangen sind, dir, meine Marie, und unsern Kindern aus deinem Schoß. Die lieben Jungen zogen mit in den Kampf, als das Vaterland in Gefahr stand, Anno 13, das waren böse Tage, ärger wie viel-fräßige Ungeheuer, Brand und Pestilenz, haben auch unsere Jungen hingerafft in Rosenwangen. Wir haben viel geweint und viel geklagt um ihren Verlust; naht nicht die Zeit der Verheißung? — — —

Nachtrag.

Und er hat nicht lange geharrt nach dieser Zeit.

Auf dem Friedhofe zu Büllstedten steht ein einfaches Denkmal mit der Inschrift:

Hier ruht
neben seinem treuen Weibe
Marie

Meister Theophilus Frohmann,
seines Handwerks ein Schneider,
ein Christ,
weil er gelebt und
gestrebt hat für den
heiligen Zweck
der
Menschenbeglückung.

Vermischtes.

— In Münsterberg fand die Wahl des 3. Bezirks im gelben Stämmen statt, und als Urwähler waren erschienen: Rabe, Wolf, Geier und Krebs. Letzterer mußte jedoch, weil er einem anderen Wahlbezirk angehörte, der ihm eigenthümlichen Gangart zufolge den Rückzug antreten.

— [Einer der es mit Keinem verderben will.] Ein Bürger zu Braubach in Nassau suchte bei Gelegenheit der Taufe seines siebenten Sohnes die Pathenschaft seines neuen Herrschers, des Königs von Preußen, wie seines alten, des Herzogs von Nassau, zu erhalten, und erlangte auch Gewährung der dahin zielenden Bitten. Der Täufling erhielt den Namen Adolph Wilhelm.

— [Einer über den Andern.] Zwei alte Bekannte begaben sich am vergangenen Sonntage nach dem Opernhause in Berlin. Während sie noch auf dem Eingangsflure verweilten, machte der Eine die Bemerkung, wie sein Freund die goldene Dose jedesmal nach gemachtem Gebrauche in eine der hinteren Rocktaschen steckte und sie so möglicherweise den Gelüsten eines fingerfertigen Liebhabers preisgebe. Um ihm eine Lehre zu ertheilen, nahm er daher die Dose behutsam aus der Tasche des Freundes und steckte sie unbemerkt in die seinige. Im Theater fühlt der so Beraubte das Bedürfnis, zu schnupfen; er greift nach der Dose — sie ist fort! „Ich bin bestohlen!“ ruft er bestürzt aus. — „Ich will Dir ausbelfen,“ sagte der Freund, indem er in die Tasche griff, um ihm eine Prieze aus der in Sicherheit gebrachten Dose zu präsentieren. Seine Freunde ward aber nicht wenig getrübt, als er die Entdeckung machte, daß inzwischen ein wirklicher Dieb die Dose sich zugeeignet hatte.

— Die Rostocker Sicherheits-Beamten scheinen es mit ihren Arrestanten noch immer sehr gemüthlich zu nehmen. Kürzlich ließ ein dortiger Stadt-Soldat einen Verbrecher, den er transportiren sollte, auf dem Perron ruhig stehen und ging hin und besorgte Billets. Natürlich lief der Kerl fort. — Vor kurzer Zeit verfolgte ein beherzter Hausknecht einen Dieb, der sich eingeschlichen hatte, im bloßen Hemde auf der Straße und brachte ihn glücklich zur Haft. Der Spitzbube, welcher ein gefährlicher Mensch sein soll, der bereits in Stralsund ausgebrochen ist, wurde in der oberen Etage des Steinhorthurmes eingesperrt, zerschnitt aber sein Bett und ließ sich an dem daraus gefertigten Seile sofort auf die Straße nieder und entließ. Der Rostocker Stadt-Soldat, welcher mit gezücktem Schwerte die Wache gehalten hatte, hörte am andern Tage diese Neuigkeit in der Stadt.

— Das fünfzigjährige Jubiläum der Burschenschaft in Breslau ist vor Kurzem gefeiert worden. Es konnte nicht fehlen, daß dabei tapfer gezecht wurde. Einer der alten Burschen, welcher es für seine Pflicht hielt, sämtliche „Kneipen“ zu besuchen, war, wie die Schles. Ztg. vermeldet, auf einer Station bereits bis zum zwanzigsten Seidel gelangt, als ein Anderer an ihn herantrat mit der Frage: „Sind Sie vielleicht ein Verwandter von Krupp, dem Gußstahlmann?“ — „Wie kommen Sie zu der Vermuthung?“ — „Je nun, was Krupp in Essen leistet, das leisten Sie — im Trinken.“ Worauf dem „Bruder Kalauer“ ein allgemeines Schmollis gebracht wurde.

— Zwei Dienstmädchen in der Schneidemühlen-Färberei zu Wien beabsichtigten zu baden und ließen durch einen Arbeiter das nöthige Wasser herbeischaffen. In der zehnten Stunde Abends begaben sie sich beide in die Färberei und badeten in dem mit Wasser versehenen Kessel, jedoch ohne Licht, um nicht von außen gesehen zu werden. Auf ihrem Zimmer angelangt, bemerkten sie im Spiegel, daß sie, statt nach dem Bade weiß, vollständig dunkelblau geworden waren. Nach näherer Untersuchung ergab es sich, daß sie anstatt in dem mit Wasser versehenen, in einem mit Blauholzauflösung gefüllten Kessel gebadet hatten. An Neugierigen fehlt es nicht, welche sich diese zahmen Wilden ansehen.

— (Gleich und Gleich gesellt sich gern.) In einem Städtchen des Hannoverlandes lebte ein Amtsrichter, der in dem Rufe stand, der Größte aller Beamten zu sein. Eines Tages traf in dem Wirthshause jenes Ortes ein Weinreisender ein, der sich nach allen den Häusern erkundigte, in denen er seine höchst preiswürdige und ausgezeichnete Waare absetzen könne. Der Wirth nennt alle Honoratioren, schließlich auch unsern Amtsrichter, fügte aber hinzu: „Den zu besuchen, rathe ich Ihnen nicht, — das ist der größte Kerl weit und breit, — neulich erst hat er einen Ihrer Kollegen kopfüber kopfunter die Treppe hinabgeworfen.“ Der Weinreisende läßt sich aber nicht einschüchtern und geht zu der Wohnung des Großen. Er fragt im Hause nach dem Zimmer des Herrn, und wird die Treppe hinaufgewiesen. Mit festen Schritten stampft er hinauf — ein tüchtiger Faustschlag gegen die Thür. Aus dem Zimmer brüllt ein „Herein!“ Der Kaufmann reißt die Thür auf, und ohne weiter zu grüßen, schreit er: „Wein!“ — „Nein!“ ruft's ihm entgegen, und mit Gefrach fällt die Thür wieder zu, und die Treppe geht's hinab, wie's heraufgegangen. Kaum aber ist der Reisende vor der Thür, als der Amtsrichter ihm aus dem Fenster zuwinkt: „Haben Sie vielleicht recht guten Rothwein? Dann könnten wir am Ende doch ein Geschäft zusammen machen.“ Natürlich wird umgedreht — das Geschäft zu beiderseitiger Befriedigung abgeschlossen, und seit jener Zeit ist der Amtsrichter der beste Kunde seines ebenbürtigen Geschäftsfreundes.

— Die „Post“ theilt ein interessantes Erkenntniß mit, welches vor einigen Tagen das Obertribunal gefällt hat. Ein vor einem Schwurgericht wegen Urkundenfälschung verurtheilter Kaufmann hatte bemerkt, daß einige der Geschworenen während der Audienz scheinbar die Augen geschlossen, gleichwohl aber nach Schluß der Verhandlung ihr Verdict auf Schuldig abgegeben hatten. Hierauf schien er einen letzten Rettungsversuch vor den drohenden Thüren des Zuchthauses bauen zu wollen, denn er legte die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das verurtheilende Erkenntniß ein und begründete dieselbe dadurch, daß er beweisen zu wollen erklärte, daß einige Geschworene während der Verhandlung geschlafen, folglich auch aus derselben keine Ueberzeugung für seine Schuld hätten gewinnen können. Das Obertribunal ist jedoch hierauf nicht eingegangen und hat die Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, indem es ausführte, daß die Aufmerksamkeit, welche die Geschworenen dem Prozeßgange schenkten, völlig ihre Gewissenssache sei; darüber Beweis zu erheben, sei nach Lage der Gesetzgebung unzulässig.

— Ein Erkenntniß des Obertribunals vom 4. Juli 1867 spricht folgenden Rechtsgrundsatz aus: „Schulversäumnisse der Kinder stellen eine Uebertretung der Eltern dar und unterliegen daher der polizeirichterlichen Kompetenz.“

Literarisches.

* Berlin. Der 28. Jahrgang von „Steffens Volkskalendar“, welcher in der hiesigen Verlagsbuchhandlung von Louis Gerstel erschienen ist, hat in seinem unterhaltenden und belehrenden Inhalt wieder das Rechte getroffen. Anmutige Erzählungen von Fr. Gerstäder, Max Ring, E. Höfer und J. Rodenberg, interessante Aufsätze von Lammers, Dr. Posner, Karl Biedermann, A. Bollert und Dr. Schwabe sind ganz geeignet, den Kalender zu einem wirklichen Volksbuch zu machen. Ein kleiner „Wirtschaftskalender für Hausfrauen“ wird diesen gewiß willkommen sein. Neben dem Kalendarium und dem Jahrmarkts-Verzeichniß enthält das Buch noch eine Anzahl nützlicher gewerblicher, haus- und landwirthschaftlicher Recepte und ist mit 8 Stahlstichen geschmückt.

Zweite Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 96. — Sonntag, 1. Dec. 1867.

Politische Umschau.

— Dem Abgeordnetenhaus sind gegenwärtig bereits über hundert Petitionen zugegangen. Darunter befinden sich Petitionen wegen Einführung der Kreis- und Provinzial-Ordnungen, wegen Ausführung verschiedener Verfassungs-Artikel, sowie eine Petition der Pastoren- und Kirchenvorsteher der evangelisch-lutherischen Immanuel-Synode wegen Einführung der obligatorischen Civilehe und allgemeiner Civilstands-Register.

— Bekanntlich wurde früher eine Petition von Lehrern unterzeichnet, die dem Könige überreicht werden und den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes erbitten sollte. Die Petition hatte weit über 8000 Unterschriften erhalten, und es wurde durch den Oberhof- und Hausmarschall eine Audienz bei dem Könige nachgesucht. Darauf ist der Bescheid ergangen, daß der König „mit vielem Interesse“ von der Petition Kenntniß genommen, aber „der Meinung war, daß es der besonderen Ueberreichung der Bittschrift durch eine Deputation nicht weiter bedürfen würde, da bereits die Regelung der Angelegenheit zur Verbesserung der Elementarlehrer-Gehälter durch Ausarbeitung eines Entwurfs zu einem darauf bezüglichen Gesetze angeordnet ist, welcher noch in der am 15. eröffneten Session dem Landtage vorgelegt werden wird“. Nach dieser authentischen Erklärung ist also die Vorlage eines Lehrergehalts-Gesetzes demnächst zu erwarten.

— Wie man hört, geht die preussische Regierung mit der Absicht um, in den neuen Provinzen die Zwangs- und Bannrechte, so wie die ausschließlichen Gewerbeberechtigungen theils aufzuheben, theils zur Ablösung zu stellen, und soll dabei in der Hauptsache das entsprechende preussische Gesetz vom Jahre 1845 zum Grunde gelegt werden.

— Die Annahme, daß die Regierung nach dem Vorgange im Reichstage auch hinsichtlich der Beamten im Abgeordnetenhaus von dem während des Verfassungs-Conflictes eingeschlagenen Verfahren, den Abgeordneten die Kosten ihrer amtlichen Vertretung aufzuerlegen, Abstand nehmen werde, hat sich nicht bestätigt. Der Justiz-Minister hat vielmehr unter dem 16. d. M. verfügt, daß die Diäten der Stellvertreter für die hiesigen in das Abgeordnetenhaus gewählten Stadtgerichtsräthe aus deren Gehalt zu entnehmen seien.

— Den Staatsbeamten in den alten Landestheilen bringt der Staatshaushalts-Entwurf für das Jahr 1868 ein recht angenehmes Neujahrsgehenk: Die Pensionsbeiträge werden vom künftigen Jahre an nicht mehr erhoben, sondern auf die Staatsausgaben übernommen.

— Mit Erhöhung der Civilliste des Königs soll auch eine Erhöhung der Apanage der königlichen Prinzen in Aussicht stehen. Bis jetzt bezog jeder königliche Prinz aus dem Kronfideicommissfonds eine jährliche Revenue von 80,000 Thln. Die Prinzen Karl und Albrecht bezogen jedoch noch die Revenuen eines von König Friedrich Wilhelm III. für die nachgeborenen Prinzen errichteten Fideicommisses mit einem Gesamteinkommen von 120,000 Thlr.

— Die Nachrichten über die Noth der ärmeren Bevölkerung in der Provinz Preußen mehren sich, an verschiedenen Orten soll bereits der Hungertyphus ausgebrochen sein. Auch in Berlin ist man schon darauf bedacht, Vorbereitungen für den Winter zu treffen, die lebhaft an das Jahr 1847 erinnern. Es werden an verschiedenen Punkten in der Stadt Verkaufsstellen, zunächst für Kartoffeln, errichtet werden. Dieselben werden aus der Stadtkasse angeschafft und gegen Marken verabsolgt werden.

— Der Justizminister hat dem Präsidium des Appellationsgerichts zu Insterburg eine erhebliche Summe zu außerord-

entlichen Unterstüzungen für Subaltern- und Unterbeamte zur Disposition gestellt.

Lützen, 21. Nov. Am 19. d. M. standen vor dem hiesigen Kreisgericht der Lehrer Reinhardt und der Wirth Schiweel aus Paprotken, angeklagt der Vertauschung von Wahlzetteln. Bei der letzten Wahl zum Reichstage, am 31. August d. J., bildete das Dorf Paprotken für sich einen Wahlbezirk. Das Wahllokal war die Schulstube. Reinhardt bekleidete die Funktion des Protokollführers. Die meisten Wahlzettel wurden bereits in den Vormittagsstunden abgegeben. Hierauf machte der Wahlvorstand, der Vorschrift des Wahlreglements zuwider, welches keine Unterbrechung des Wahlactes zuläßt, von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags eine Pause und begab sich nach dem Gasthause. Die Wahlurne, welche ein kleiner polirter, unver-schließbarer Tabakskasten vorstellte, wurde zwar in einen Schrank eingeschlossen, dessen Schlüssel der Wahlvorsteher, Gastwirth Ogucki, mit sich nahm; die Schulstube selbst blieb unver-schlossen. — Ungefähr um 3 1/2 Uhr Nachmittags kamen mehrere Wähler nach der Schule, um ihre Wahlzettel abzugeben. Sie fanden die Thüre der Schulstube verschlossen. Als sie nun um das Haus herumgingen, um durch die nach hinten liegende zweite Schulklasse in das Wahllokal zu gelangen, blickten zwei von ihnen in das offenstehende Fenster der vorderen Schulstube und sahen beide Angeklagte, die bereits ungefähr um 3 Uhr zusammen aus dem Gasthause nach der Schule zurückgekehrt waren, in der Stube an dem Wahlische stehen, auf welchem ein Kästchen von ganz ähnlichem Aussehen, wie der vorhin erwähnte Tabakskasten sich befand. Um denselben herum lagen auf dem Tische Papierstücke. Als jene neu angekommenen Wähler nun in die Hinterstube treten wollten, ging der Angeklagte Reinhardt ihnen eilig entgegen und verhinderte ihren sofortigen Eintritt, indem er den Drücker der Stubenthür vor ihren Augen abzog. Später verließen beide Angeklagte das Wahllokal, und begaben sich zum Mittagessen in die auf der anderen Seite des Hauses befindliche Wohngelegenheit des Reinhardt. Um 4 Uhr erschien der Wahlvorsteher Ogucki und die übrigen Mitglieder des Wahlvorstandes wieder in dem Wahllokal. Der Schrank, in welchem sie bei ihrem Fortgehen die Wahlurne eingeschlossen hatten, wollte sich jetzt nicht öffnen lassen, und es gelang dies erst nach langen Versuchen. Nach der Pause gaben nur noch 7 Wähler ihre Stimmzettel ab.

— Beim Schluß des Wahlactes um 6 Uhr ergab sich, daß von 47 abgegebenen Wahlzetteln 40 mit dem Namen des Grafen Lehndorff-Steinort, des Kandidaten der konservativen Partei, und nur 7 mit dem Namen des Herrn von Sauten-Tarput-schen, des Kandidaten der liberalen Partei, versehen waren. Nach dem Bekanntwerden dieses Ergebnisses der Wahl traten jedoch sogleich 24 der Wähler auf und erklärten schriftlich, daß sie sämtlich Wahlzettel mit dem Namen v. Sauten-Tarput-schen abgegeben hätten. Damit war die Fälschung der Wahlhandlung erwiesen. Da später festgestellt ist, daß von den 7 am Nachmittage abgegebenen wenigstens 6 mit dem Namen des liberalen Kandidaten versehen waren, so mußten sämtliche mit dem Namen des liberalen Kandidaten bezeichneten Wahlzettel gegen solche mit dem Namen des konservativen Kandidaten während der Pause vertauscht sein, vielleicht mit Ausnahme eines. — Die Angeklagten leugneten im heutigen Termine die That. Es waren gegen 30 Zeugen vorgeladen; der Wahlvorstand, die durch die Voruntersuchung ermittelten Wähler, welche für v. S. gestimmt haben, und die Personen, von denen die Angeklagten während der Pause in dem Wahllokal gesehen worden waren. Nach geschlossener Zeugenvernehmung beantragte der Staatsanwalt gegen den Lehrer Reinhardt auf Grund des §. 84 des Str.-G.-B. eine

Gefängnißstrafe von 2½, gegen Schiwel wegen Theilnahme an dem Vergehen des Reinhardt eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren. Trotzdem Reinhardt das Sachverhältniß dadurch zu verdunkeln bemüht gewesen war, daß er ein zweites, dem als Wahlurne dienenden Tabakkasten ähnliches Kästchen producirt und behauptete, dieses zweite Kästchen habe er in der Pause vorgeholt um daraus etwas von seinen Papieren herauszufischen, und trotz des gewandten Maidoyers des Verteidigers, Rechtsanwalt Kallau v. d. Hofe, sprach der Gerichtshof das Schuldig über beide Angeklagte aus und verurtheilte den Reinhardt zu zwei, den Schiwel zu einjähriger Gefängnißstrafe. (K. S. 3.)

— Seit zehn Tagen befindet sich in Berlin eine Deputation der Stände von 13 Kreisen der Provinz Preußen, welche durchgreifende Abhilfe des dort eingetretenen Nothstandes durch außerordentliche Maßregeln verlangt. Vierjährige Missernten in einem großen Theile von Ostpreußen und die diesjährige Calamität in allen Feldfrüchten haben die Hilfskräfte der Grundbesitzer erschöpft, jede Unternehmungslust gelähmt, die freien Arbeiter außer Thätigkeit gesetzt. Die sich anschließende Theuerung aller Lebensbedürfnisse läßt für weite Strecken der Provinz das Einbrechen einer Hungersnoth befürchten, zumal die Hoffnungen für die künftige Ernte vielfach wegen der schlechten oder unterbliebenen Bestellung vernichtet sind.

— In Betreff der sogenannten Einseggewichte hat das Obertribunal angenommen, daß, in dem Falle des Verlorengehens einzelner Stücke solcher Gewichte, sofort das Gebäuße derselben, welches die Bezeichnung des Vollgewichts von 1 resp. ½ Pfd. trägt, aus dem Geschäftslokale so lange entfernt werden muß, bis das Fehlende ergänzt ist. Zuwiderhandelnde machen sich einer Gewerbe-Polizei-Kontravention schuldig.

— Die Domaine Simo im Kreise Culm sollte aufs Neue verpachtet werden, es war das Pachtgeld von 1450 Thlr. auf 3000 Thlr. erhöht worden, aber nicht ein einziger Bieter hatte sich zu dem Pachterminale eingefunden, gewiß eine seltene Erscheinung für Jeden, der da weiß, mit welcher Begier Domainenpachtungen sonst gesucht werden.

Aus Thüringen Der Special-Landtag des Herzogthums Gotha, der die letzte Woche getagt hatte, ward am 24. d. geschlossen. Der Antrag der Regierung, eine besondere Theuerungszulage von 30—50 Thlr. für alle Staatsbeamten, die ein Gehalt von zwischen 300—500 Thlr. jährlich haben, ist in Erwägung der außergewöhnlichen Theuerung, welche in diesem Winter in ganz Thüringen herrscht, genehmigt worden.

Mecklenburg-Schwerin. Eine von der Regierung geforderte Erhöhung des Gehaltes der Schullehrer, welches nicht so hoch ist, als der Lohn eines Tagelöhners, hält der engere Ausschuß des dortigen Landtages weder für rathlich, noch für notwendig. Freilich könnten dieselben von ihrem Einkommen nicht leben, aber es sei äußerst zweckmäßig, daß sie ein Handwerk als Nebenbeschäftigung betreiben. Die Schullstunden im Sommerhalbjahr seien auf 10 bis 12 wöchentlich zu beschränken. Das Maß für die Volksschule sei gegeben durch das Bedürfniß des richtigen Verständnisses des Wortes Gottes. Rechnen gehe schon über das Bedürfniß hinaus. Die Volksschule dürfe nur dafür verantwortlich gemacht werden, daß die aus ihr tretenden Konfirmanden den Katechismus und das Wort Gottes erfaßt hätten. Diese Auffassung des ständischen engeren Ausschusses steht ganz im Einklange mit der Aeußerung eines mecklenburgischen Pflanzers, daß in den Landschulen das Lesen geschriebener Schrift nicht gelehrt werden dürfe, weil sie sonst ihre Briefe und Schriften nicht mehr auf ihrem Schreibtische liegen lassen dürften, wenn sie sich nicht den Gefahren aussetzen wollten, daß dieselben von ihren Diensthoten gelesen würden.

— Italien hat gegenwärtig sehr mit finanziellen Sorgen zu kämpfen. Dieselben sind trotz des günstigen Verkaufs der eingezogenen Kirchengüter sehr wohl erklärlich, wenn man die Kosten für das an der päpstlichen Grenze aufgestellte Beobachtungscorps und den nachtheiligen Einfluß erwägt, den die politische

Unsicherheit der letzten Zeit auf den Credit des Staates ausüben mußte. Der Finanzminister wird im Parlament mehrere Gesetzentwürfe zur Beseitigung der finanziellen Verlegenheiten einbringen. Dieselben werden von der Regierung als so unabweislich erachtet, daß sie erklären wird, die Annahme dieser Entwürfe sei der einzig mögliche Ausweg aus dem Nothstande der Finanzen. —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 30. Nov. Dem Vernehmen nach hat unsere städtische Eisenbahn-Commission 3 Morgen Land bei Voitscheke an die Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft verkauft, und zwar pro Morgen für den Preis von 100 Thl., der jedoch in Stamm-Aktien dieser Bahn entrichtet werden soll.

— Grünberg, 30. Nov. Am 28. wurde von der 3. Wählerabtheilung nur Herr Bäckermeister Ringmann mit 29 Stimmen von 55 z. Stadtverordneten gewählt. Am 6. Dezember findet engere Wahl zwischen den Herren F. Below, Köstel, Zul. Bilz und G. Behr statt. — Am 29. wählte der 3. Wahlbezirk der 3. Abtheilung Herrn Fleischer einstimmig mit 10 Stimmen von 202 Wahlberechtigten. — Bei der am 30. Vorm. stattgehabten Wahl der 2. Abtheilung waren von 204 Wahlberechtigten 83 Personen erschienen, die mit großer Majorität die Herren Fr. Schulz, Ernst Mühle, Willmann, D. Richter und F. Below wählten. — Bei der Nachm. stattgehabten Wahl der 1. Abtheilung wurden von den 36 Anwesenden der 74 Wähler die Herren: Fr. Förster jun., Heinrich Mannigel, F. A. Lehfeld, Kolghorn und Rechts-Anwalt Gebhard gewählt.

— Grünberg, 30. Nov. In der gestrigen Versammlung des Gewerbes- und Garten-Vereins (Vorl. Oberlehrer Matthäi) hielt Bürgermstr. Nitsche den angekündigten Vortrag über die bevorstehende Volkszählung am 3. Dezember. Von den im alten Testamente erwähnten Volkszählungen ausgehend, kam der Vortragende von den in diesem Jahrzehnt bevorstehenden Volkszählungen auf die uns jetzt bevorstehende, führte an, daß besonders durch die Bemühungen des statistischen Congresses zu Brüssel dabei die Hilfe der Bürger selbst in Anspruch genommen werde, während früher nur die Staatsbeamten mit dem Amte der Zählung beauftragt worden seien und sprach die Hoffnung aus, daß durch die freiwillig mitwirkenden Bürger ein regeres Interesse für die Zwecke der Volkszählung selbst in allen Kreisen der Bevölkerung sich verbreiten würde. — Von den vorgeschundenen Fragen bezogen sich mehrere auf den eben gehörten Vortrag, die sämmtlich erschöpfende Beantwortung fanden; eine Frage bezog sich auf das umlaufende Gerücht, daß in nächster Zeit eine Verringerung der Arbeitszeit in den hies. Tuchfabriken eintreten würde. Fr. Förster jun. beantwortet dieselbe zur Freude Aller damit, daß dieses Gerücht durchaus grundlos sei. Vor Erledigung der Fragen wurde die in voriger Sitzung erwähnte, in Paris zu 6 Fr. (1 Thlr. 18 Sgr.) angekaufte Nähmaschine durch Herrn Werther vorgezeigt und von Herrn Schneidmstr. Richter auf derselben genäht. Sie erwies sich zwar als ein Spielzeug, aber doch als geeignet, einen Begriff von einer Nähmaschine zu geben. — Nach 10 Uhr wurde die zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Posen, 28. Nov. Betreffend die Zeichnungen der Aktien zum Bau der Posen-Märkischen Bahn hat in heutiger Stadtverordnetenversammlung Magistrat beantragt, ihn von der Ausführung des Beschlusses vom 5. April, wonach die Stadt sich mit 120,000 Thlrn. Aktien bei dem Posen-Märkischen Bahnunternehmen betheiligen sollte, zu entbinden, weil es aus mehreren Gründen bedenklich erscheine, die Aktienzeichnung gegenwärtig zu vollziehen. Nach längerer Debatte ward der Antrag des Magistrats von der Mehrheit der Versammlung angenommen.